

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0248/2013/BV**

Datum:  
13.06.2013

Federführung:  
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:  
Dezernat I, Rechtsamt

Betreff:

**Essensversorgung an den öffentlichen Heidelberger  
Schulen:  
1. Betrieb als öffentliche Einrichtung  
2. Ausschreibung der Verpflegungsleistungen an den  
vier öffentlichen Gymnasien**

## Beschlussvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 16. Juli 2013

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Bildung und Kultur	27.06.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	10.07.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Ausschuss für Bildung und Kultur	19.09.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	25.09.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	09.10.2013	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

### **Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Ausschuss für Bildung und Kultur und der Haupt- und Finanzausschuss schlagen dem Gemeinderat folgenden Beschluss vor:*

- 1. Die Stadt Heidelberg stellt den Schülerinnen und Schülern an den vier in ihrer Schulträgerschaft stehenden Gymnasien einen Mittagstisch als öffentliche Einrichtung zur Verfügung.*
- 2. Für die öffentliche Einrichtung wird eine Benutzungssatzung (vgl. Anlage 2) erlassen (Widmung).*
- 3. Die Stadt Heidelberg betreibt die öffentliche Einrichtung nicht selbst, sondern wird im sogenannten „Konzessionsmodell“ einen Dritten mit der Durchführung beauftragen und hierzu ein Vergabeverfahren durchführen. Der Dritte wird außerdem mit dem Betrieb eines Kiosks beauftragt.*
- 4. Das Vergabeverfahren wird wie dargestellt unter Anwendung der in Anlage 4 enthaltenen Eignungskriterien und der in Anlage 5 enthaltenen Bewertungsmatrix durchgeführt.*
- 5. Die Beurteilungskommission im Vergabeverfahren setzt sich zusammen aus:*
  - Herrn Oberstudiendirektor Jürgen Layer, als Geschäftsführender Schulleiter der Gymnasien, oder Stellvertretung*
  - Frau Regina Wehrle, als Vorsitzende des Gesamtelternbeirats der Arbeitsgruppe Gymnasien, oder Stellvertretung*
  - Frau Sabine Chilla, als Fachberaterin für Schulverpflegung*
  - Frau Tamara Gassert (Amt für Schule und Bildung)*
  - Frau Christine Teutsch (Amt für Schule und Bildung)*

### **Finanzielle Auswirkungen:**

Die finanziellen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt liegen noch nicht abschließend vor. Sollten die im Haushaltsplan 2013 / 2014 für den Betrieb der Essensversorgung zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen, müssen überplanmäßige Mittel beantragt werden.

Je nach Vergabeergebnis können darüber hinaus noch bauliche Maßnahmen oder zusätzliche / ergänzende Gerätebeschaffungen erforderlich werden.

### **Zusammenfassung der Begründung:**

Mit dieser Vorlage wird die Durchführung eines Vergabeverfahrens für die Erteilung eines Dienstleistungsauftrages an ein Catering-Unternehmen für die Essensversorgung an den vier öffentlichen Gymnasien der Stadt Heidelberg beschlossen. Der Mittagstisch (Bistrobetrieb), der ebenso wie der Kioskbetrieb durch einen privaten Dritten betrieben werden soll, erfolgt künftig in Form einer öffentlichen Einrichtung der Stadt Heidelberg.

# Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 27.06.2013

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 27.06.2013

- 1.1 **Essensversorgung an den öffentlichen Heidelberger Schulen:**  
**1. Betrieb als öffentliche Einrichtung**  
**2. Ausschreibung der Verpflegungsleistungen an den vier öffentlichen Gymnasien**  
Beschlussvorlage 0248/2013/BV

Bürgermeister Dr. Gerner ruft den Tagesordnungspunkt auf.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadtrat Gund, Stadträtin Stolz, Stadträtin Dr. Werner-Jensen, Stadträtin Dotter, Stadträtin Dr. Lorenz, Stadträtin Paschen

Im Wesentlichen werden folgende Punkte besprochen:

- Hier gehe es nicht nur um Schulverpflegung, sondern um Bildung und Esskultur.
- Der Beschlussvorschlag sei größtenteils unstrittig. Fraglich sei allerdings das auf Seite 3.1 beschriebene Vorgehen. Und wo bilde sich bei Punkt C der in Anlage 05 genannten Bewertungsmatrix die erwartete Qualität ab? Insbesondere die Gewichtung sei unscharf.
- Wenn es eine Auswahl an mehreren Essen gibt, werde zum Teil befürchtet, dass die Schüler immer nur Nudeln mit Tomatensauce essen. Deshalb sei es besser, den Kindern nur ein Essen anzubieten. Außerdem sei wichtig, dass Schulen Küchen haben und die Schüler selber kochen lernen.
- Kritik wird auch dahingehend geäußert, dass nur vorgefertigte, verpackte Nahrung angeliefert werde, die nur aufgewärmt und verteilt würde.
- Zum Teil wird angeregt, dass die Schülermitverwaltung miteinbezogen werden könnte.
- Nach anderer Auffassung solle man auf die Kompetenz der Schulleiter vertrauen.
- Fraglich sei das Verfahren bei der Bezahlung.
- Wenn ein einziger Caterer für mindestens vier Schulen tätig sei, werde befürchtet, dass Billiglohnkräfte eingestellt werden.

Stadträtin Paschen stellt folgenden **Antrag**:

In der Beurteilungskommission soll ein Vertreter des Jugendgemeinderates miteinbezogen werden.
--

Frau Chilla, Fachberaterin für Schulverpflegung, Frau Teutsch vom Amt für Schule und Bildung, und Frau Wehrle, Vorsitzende des Gesamtelternbeirats der Arbeitsgruppe Gymnasien, gehen auf die Fragen und Kritikpunkte ein und nehmen.

Schließlich lässt Bürgermeister Dr. Gerner den Beschlussvorschlag der Verwaltung mit der von Stadträtin Paschen beantragten Ergänzung abstimmen.

**Beschlussempfehlung des Ausschusses für Bildung und Kultur (Ergänzung fettgedruckt):**

*Der Kulturausschuss empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss und dem Gemeinderat folgenden Beschluss:*

1. *Die Stadt Heidelberg stellt den Schülerinnen und Schülern an den vier in ihrer Schulträgerschaft stehenden Gymnasien einen Mittagstisch als öffentliche Einrichtung zur Verfügung.*
2. *Für die öffentliche Einrichtung wird eine Benutzungssatzung (vgl. Anlage 2) erlassen (Widmung).*
3. *Die Stadt Heidelberg betreibt die öffentliche Einrichtung nicht selbst, sondern wird im sogenannten „Konzessionsmodell“ einen Dritten mit der Durchführung beauftragen und hierzu ein Vergabeverfahren durchführen. Der Dritte wird außerdem mit dem Betrieb eines Kiosks beauftragt.*
4. *Das Vergabeverfahren wird wie dargestellt unter Anwendung der in Anlage 4 enthaltenen Eignungskriterien und der in Anlage 5 enthaltenen Bewertungsmatrix durchgeführt.*
5. *Die Beurteilungskommission im Vergabeverfahren setzt sich zusammen aus:*
  - *Herrn Oberstudiendirektor Jürgen Layer, als Geschäftsführender Schulleiter der Gymnasien, oder Stellvertretung*
  - *Frau Regina Wehrle, als Vorsitzende des Gesamtelternbeirats der Arbeitsgruppe Gymnasien, oder Stellvertretung*
  - *Frau Sabine Chilla, als Fachberaterin für Schulverpflegung*
  - *Frau Tamara Gassert (Amt für Schule und Bildung)*
  - *Frau Christine Teutsch (Amt für Schule und Bildung)*
  - **ein Vertreter des Jugendgemeinderates**

gezeichnet  
Dr. Joachim Gerner  
Bürgermeister

**Ergebnis:** einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Ergänzung

## Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 10.07.2013

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 10.07.2013

- 18 Essensversorgung an den öffentlichen Heidelberger Schulen:**  
**1. Betrieb als öffentliche Einrichtung**  
**2. Ausschreibung der Verpflegungsleistungen an den vier öffentlichen Gymnasien**  
Beschlussvorlage 0248/2013/BV

Oberbürgermeister Dr. Würzner berichtet von der Beratung im Ausschuss für Bildung und Kultur vom 27.06.2013 und erläutert die dort ergänzte Beschlussempfehlung.

Stadträtin Hollinger weist auf den als Tischvorlage verteilten Antrag der Fraktionsgemeinschaft Grüne / generation.hd vom 09.07.2013 (Anlage 06 zur Drucksache 0248/2013/BV) hin und begründet diesen.

Stadträtin Marggraf möchte wissen, wie es möglich sei, bei einem Beschluss des Gemeinderates am 24.07.2013 das Ausschreibungsverfahren in so kurzer Zeit durchzuführen, dass nach den Sommerferien die Essensversorgung bereits sichergestellt sei.

Herr Jäger vom Kämmereiamt erläutert, die Ausschreibung werde jetzt für das Schuljahr 2014/2015 gemacht. Im Schuljahr 2013/2014 bleibe es bei den bisherigen Versorgungsmöglichkeiten.

Stadträtin Marggraf möchte daraufhin wissen, wie die Versorgung im Schuljahr 2013/2014 im Hölderlin-Gymnasium sichergestellt werde, da dort die bisherige Essensversorgung durch die Eltern zum Schuljahresende 2012/2013 eingestellt werde. Gebe es hier eine Zwischenlösung?

Die Frage kann nicht beantwortet werden, da weder die zuständige Amtsleitung noch der Dezernent in der Sitzung anwesend sind. Oberbürgermeister Dr. Würzner sagt daher eine schriftliche Antwort zu.

In der weiteren Aussprache melden sich zu Wort:

Stadträtin Hollinger, Stadträtin Prof. Dr. Schuster, Stadträtin Stolz, Stadtrat Cofie-Nunoo, Stadträtin Dr. Werner-Jensen, Stadtrat Lachenauer

Folgende Fragen und Argumente werden vorgetragen:

- Es gehe im Wesentlichen darum, im Vornherein die Ausschreibung so zu gestalten, dass man hinterher die Wahl habe, auch ein teureres Angebot annehmen zu können, wenn dafür der Anteil an Bio-Lebensmitteln oder regionalen Produkten höher sei. Die Entscheidungshoheit welches Angebot man nehmen wolle, sollte beim Gemeinderat liegen.
- Bei einer Verpflichtung zu Bio-Produkten werde befürchtet, dass die Essen teurer werden und somit die Eltern auch mehr belastet würden oder möglicherweise ihre Kinder nicht mehr Essen schicken, weil es ihnen zu teuer sei. Um eine Entscheidung treffen zu können, benötige man eine Aussage, in welcher Größenordnung die Kosten für das Essen steigen würden.

- Selbstverständlich dürfe sich das Essen nicht über die Maßen verteuern durch den Einsatz von Bio-Produkten. Es sollte jedoch die Möglichkeit bestehen, abzuwägen, was noch im preislichen Rahmen liege und dennoch Bio-Produkte beinhalte. Es sollte nicht heißen, das billigste Angebot muss genommen werden, auch wenn die Qualität bei einem anderen Anbieter besser wäre und im Verhältnis vielleicht nur unwesentlich teurer.

Herr Brucker vom Rechtsamt bestätigt die Annahme von Stadträtin Hollinger, dass es derzeit kein Bewertungskriterium sei, ob der Anbieter mehr oder weniger Bio- oder regionale Produkte bevorzuge. Es sei lediglich eine verbindliche Festlegung, dass dies, wenn möglich, berücksichtigt werden soll. Wenn das Angebot von Bio- oder regionalen Produkten ein Wertungskriterium sein soll, müsse man die Ausschreibung entsprechend ändern.

Oberbürgermeister Dr. Würzner fasst zusammen, dass eine Änderung der Bewertungsmatrix gewünscht wird, die eine Bewertung des Kriteriums „Anbieten von regionalen Produkten und Lebensmittel mit Bio-Zertifizierung“ zulässt.

Stadtrat Lachenauer bittet darum, die Matrix zunächst im Ausschuss für Bildung und Kultur nochmals zu besprechen, da hier eine inhaltliche Diskussion notwendig sei.

Oberbürgermeister Dr. Würzner stellt fest, dass eine Rückverweisung in den Ausschuss für Bildung und Kultur erfolgen soll. Dort wird eine rechtssichere Formulierung für die Bewertungsmatrix vorgelegt, die dann als Diskussionsgrundlage dienen soll.

#### **Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses:**

*Der Tagesordnungspunkt wird in den nächsten Ausschuss für Bildung und Kultur zurückverwiesen.*

*Es werden folgende Arbeitsaufträge festgehalten:*

*Die Frage, wie die Versorgung im Schuljahr 2013/2014 im Hölderlin-Gymnasium sichergestellt wird und ob es hier eine Zwischenlösung gibt, wird schriftlich beantwortet.*

*Bis zur Sitzung des Ausschuss für Bildung und Kultur wird eine rechtssichere Formulierung zur Änderung der Bewertungsmatrix vorgelegt, die eine Bewertung des Kriteriums „Anbieten von regionalen Produkten und Lebensmittel mit Bio-Zertifizierung“ zulässt.*

gezeichnet  
Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** verwiesen in den Ausschuss für Bildung und Kultur

## **Begründung:**

### **1. Beabsichtigtes Vorgehen**

Mit Beschluss vom 25.07.2012 (Drucksache: 0268/2012/BV) hat der Gemeinderat entschieden, dass die Organisation und Abwicklung der Essensversorgung an den öffentlichen Gymnasien zukünftig einheitlich durch die Stadtverwaltung gewährleistet wird. Diese Entscheidung bildet die Grundlage für die Umgestaltung der Schulverpflegung an den vier Heidelberger Gymnasien. Die Stadt will hierfür einen Betreiber im Rahmen eines Vergabeverfahrens auswählen und beauftragen, der – wo dies baulich möglich ist – auch einen Kiosk betreiben soll.

An allen vier Gymnasien gibt es schon seit einigen Jahren Schülerbistros. Diese Bistros sind im Laufe dieser Jahre gewachsen und haben zum jetzigen Zeitpunkt sehr unterschiedliche Verpflegungsmodelle etabliert. Einige Schülerbistros werden durch ehrenamtliche Helfer betrieben, andere bereits durch einen Caterer bewirtschaftet.

Orientiert an den Ergebnissen der Untersuchungen zur Essensversorgung an den Heidelberger Schulen sollen die festgelegten Ziele „verbesserte und einheitlichere Essensqualität“, „erhöhte Akzeptanz“ und „wirtschaftlichere und professionellere Schulverpflegung“ mit verschiedenen Neuerungen schrittweise erreicht werden. In einem ersten Schritt sollen die noch bestehenden Verträge aufgelöst und die Essensversorgung inklusive der Zwischenverpflegung gemeinsam ausgeschrieben werden. Durch eine professionelle Schulverpflegung kann eine gleichwertige Qualität und ein vergleichbares Angebot sichergestellt werden, während zugleich bessere Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen Betrieb vorhanden sind.

Notwendig für eine Ausschreibung ist die Erarbeitung eines Anforderungskataloges, welcher alle notwendigen und wichtigen Anforderungen an die Schulverpflegung in den Gymnasien beinhaltet. Hierbei gilt es abzuwägen zwischen idealisierten Vorstellungen und strengen Vorgaben sowie den Realisierungschancen der Forderungen und der späteren Akzeptanz der Schülerinnen und Schüler. Um diesen Punkten möglichst gerecht zu werden, wurde zur fachlichen Unterstützung Frau Sabine Chilla, Diplom-Oecotrophologin und Inhaberin des Beratungsunternehmens Pro-Schulverpflegung, beauftragt. Sie hat einen, an dem „Qualitätsstandard für Schulverpflegung“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) und anderen Publikationen orientierten Anforderungskatalog entworfen und ein mögliches Bewertungsschema für das Vergabeverfahren entwickelt.

Da das Thema Schulverpflegung alle Akteure des schulischen Lebens und Umfelds betrifft, ist die Partizipation dieser ein wichtiger Bestandteil des Prozesses. Für den späteren Erfolg eines Konzepts ist die Mitwirkung der Beteiligten ein entscheidender Faktor. Aus diesem Grund wurden die vier Schulleitungen sowie die Elternvertreter der Gymnasien gemeinsam zu einem Runden Tisch geladen, bei welchem Frau Chilla ihren Entwurf des Anforderungskataloges vorgestellt hat und verschiedene Punkte diskutiert wurden. Einige Teilbereiche obliegen auch in Zukunft der Entscheidung der Schulleitungen in Absprache mit den Elternvertretern (z.B. das Getränkeangebot). Obwohl hinsichtlich der Qualität und des Angebots eine einheitliche Verpflegung angestrebt wird, sollen individuelle Entscheidungen vor allem im Bereich der Zwischenverpflegung möglich sein, um flexibel auf die verschiedenen Gegebenheiten vor Ort reagieren zu können.

Die Ausschreibung erfolgt in einem zweistufigen Verfahren mit Teilnahmewettbewerb.

## **2. Mittagstisch als öffentliche Einrichtung – Betrieb durch einen privaten Dritten**

Der Mittagstisch an den in Schulträgerschaft der Stadt Heidelberg stehenden Gymnasien soll zukünftig als öffentliche Einrichtung im Sinne des § 10 Absatz 2 Gemeindeordnung organisiert werden. Dabei soll allen Schülerinnen und Schülern der in Schulträgerschaft der Stadt Heidelberg stehenden Gymnasien die öffentliche Einrichtung nach gleichen Grundsätzen zur Verfügung stehen, auch wenn sie nicht in Heidelberg wohnen. Die Stadt Heidelberg wird für den Betrieb einen privaten Dritten beauftragen (Begriffsbestimmungen hierzu in Anlage 1).

Steuerrechtlich handelt es sich bei dieser öffentlichen Einrichtung um einen Betrieb gewerblicher Art gemäß § 4 Körperschaftssteuergesetz. Deswegen wird vom Betreiber auch eine Pacht zu erheben sein.

Kommunalwirtschaftsrechtlich handelt es sich beim Mittagstischangebot nicht um ein wirtschaftliches Unternehmen der Gemeinde (§ 102 Absatz 4 Nummer 2 Gemeindeordnung), sodass die Zulässigkeitsvoraussetzungen für eine wirtschaftliche Betätigung nicht geprüft werden müssen. Der Kioskbetrieb ist hierbei nur als Annexleistung zur Bereitstellung eines Mittagstisches zu werten und hat deshalb selbst keine Bedeutung.

## **3. Benutzungssatzung - Widmung**

Die Errichtung einer öffentlichen Einrichtung erfolgt durch Widmung in Form einer Benutzungssatzung. In der Benutzungssatzung sind die Zugangsvoraussetzungen und die Voraussetzungen der Beendigung des öffentlich-rechtlichen Benutzungsverhältnisses zu regeln (vgl. Anlage 2)

## **4. Verträge mit den Schülerinnen und Schülern, Allgemeine Geschäftsbedingungen**

Das Benutzungsverhältnis soll privatrechtlich ausgestaltet sein. Der Betreiber schließt bei der Essensausgabe deshalb privatrechtliche Benutzungsverträge mit den Schülerinnen und Schülern. Die Eltern stimmen vorab schriftlich den Vertragsschlüssen zu. Die Schüler haben ein Entgelt für das Essen zu entrichten, das dem Betreiber zusteht. Die Stadt Heidelberg gibt hierbei die Höhe des von den Schülern zu entrichtenden Entgelts vor. Das Entgelt richtet sich nach der Sozialversicherungsentgeltverordnung (zuzüglich Euro 0,30). Dieser Betrag wird auf Grundlage der Entwicklung der Verbraucherpreise jährlich angepasst. Die Stadt Heidelberg zahlt dem Betreiber ein preisauflügendes Entgelt.

Es gelten für die privatrechtlichen Benutzungsverträge Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB), die an der Ausgabetheke ausgehängt werden. Diese AGB werden dem Gemeinderat nach Durchführung des Vergabeverfahrens zur Beschlussfassung vorgelegt.

## **5. Eckpunkte des Vertrags mit dem Betreiber, auch Kioskbetrieb**

Der Vertrag gilt auf unbestimmte Zeit und ist erstmals nach Ablauf von drei Jahren jährlich zum Schuljahresende binnen einer Kündigungsfrist von 6 Monaten kündbar.

Der Vertrag wird folgende Eckpunkte haben:

- Mittagstisch, Qualitätsvorgaben
- Produktionskosten / preisauflfüllendes Entgelt für den Mittagstisch
- Verpflichtung, neben dem Mittagessen (Bistro) auch einen Kiosk zu betreiben
- Pachthöhe

Die Beschreibung der wesentlichen Vertragsinhalte befindet sich in einem Anforderungskatalog, der auszugsweise als Anlage 3 beigefügt ist. Der endgültige Vertrag wird dem Gemeinderat nach Durchführung des Vergabeverfahrens zur Beschlussfassung vorgelegt.

## **6. Vergabeverfahren**

Es wird ein Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb nach der VOL/A durchgeführt. Dieses zweistufige Verfahren wird so gestaltet, dass zunächst eine Überprüfung der Bewerbung (Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit) nach Maßgabe der in der Anlage 4 dargestellten Kriterien erfolgt. Die geeigneten Unternehmen werden anschließend zur Abgabe von unverbindlichen Angeboten aufgefordert. Nach Angebotseingang findet ein Verhandlungsgespräch statt, in dem einzelne Vertragsinhalte besprochen und angepasst werden können. Schließlich werden ein oder mehrere verbindliche Angebote eingeholt. Die Bewertung der Angebote erfolgt durch die in Ziffer 7 dieser Vorlage genannten Bewertungskommission anhand der in der Anlage 5 dargestellten Bewertungsmatrix. Die endgültige Entscheidung über die Vergabe trifft der Gemeinderat nach Durchführung des Vergabeverfahrens.

## **7. Beurteilungskommission für das Vergabeverfahren (Verhandlungsverfahren mit Teilnahmewettbewerb)**

Die Beurteilungskommission wird sich aus einem Vertreter der Schulen, der Elternschaft, einer externen Ernährungsberaterin sowie Mitarbeiter/innen des Amtes für Schule und Bildung zusammensetzen.

## **8. Weiteres Vorgehen**

Der konkrete Vertrag mit dem Betreiber, die konkreten Kosten und die den Verträgen mit den Schülern zu Grunde zu legenden AGB werden dem Gemeinderat zusammen mit der Zuschlagserteilung zur Beschlussfassung vorgelegt.

## **9. Beteiligung des Jugendgemeinderates**

Aufgrund der Eilbedürftigkeit der Beschlussfassung wird vorliegend der Jugendgemeinderat per Versand der Vorlage beteiligt und gebeten durch seine Vertretung im Ausschuss für Bildung und Kultur sein Votum abzugeben.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ 6	+	<b>Ziel/e:</b> Interessen von Kindern und Jugendlichen stärker berücksichtigen <b>Begründung:</b> Eine ausgewogene, qualitativ hochwertige und verlässliche Schulverpflegung berücksichtigt die individuellen Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen. <b>Ziel/e:</b>
SOZ 13	+	<b>Ziel/e:</b> Gesundheit fördern, gesündere Kindheit ermöglichen <b>Begründung:</b> Eine gesunde und qualitativ hochwertige Essensversorgung fördert die Gesundheit. <b>Ziel/e:</b>
DW 1	+	<b>Ziel/e:</b> Familienfreundlichkeit fördern <b>Begründung:</b> Die zuverlässige Verpflegung an den Schulen fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine.

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner

### Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Begriffsbestimmungen zur öffentlichen Einrichtung
A 02	Benutzungssatzung
A 03	Anforderungskatalog <b>Vertraulich – Nur zur Beratung in den Gremien!</b>
A 04	Eignungskriterien <b>Vertraulich – Nur zur Beratung in den Gremien!</b>
A 05	Bewertungsmatrix <b>Vertraulich – Nur zur Beratung in den Gremien!</b>
A 06	Inhaltlicher Antrag der Fraktionsgemeinschaft Grüne/gen.hd vom 10.07.2013 <b>(Tischvorlage in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 10.07.2013)</b>